

# Licht ins Dickicht von Klimainitiativen: Wie und ob sie die Transformation der Realwirtschaft (nicht) unterstützen

Mit Blick auf die Klimakrise und das Versprechen im Pariser Klimaabkommen ist klar, dass sich unsere Wirtschaft transformieren muss – jedes einzelne Unternehmen muss Emissionen reduzieren, so schnell und so viele wie möglich. Woher weiß ein Unternehmen, welche Maßnahmen ihm helfen, um alsbald klimaneutral sein zu können? Können gemeinsame Vorhaben und Ziele helfen?

Im Rahmen des [Projektes Pathways to Paris](#) geben wir einen Überblick über ausgewählte bestehende Initiativen für Klimazielsetzungen und zeigen ihre Grenzen und Chancen auf. Da das Projekt vor allem die Transformation der deutschen Wirtschaft im Blick hat, liegt unser Fokus auf aktuell genutzten deutschen Initiativen oder solchen, die in Deutschland verbreitet sind. Sie helfen in unterschiedlicher Weise bei der Beantwortung der Frage, wie ein Unternehmen einen Paris-kompatiblen Transformationsplan erstellt und diesen dann konsequent umsetzen kann. Die Bandbreite reicht von einem recht knappen, allgemeinen Versprechen, wie „Netto-Null bis 2045“, bis hin zu einer Erarbeitung eines unternehmensspezifischen Transformationspfades inklusive klarer Zwischenziele. Nur wenige der hier betrachteten Initiativen beschäftigen sich allerdings mit konkreter Maßnahmenplanung auf Unternehmensebene, die sich unabdingbar einer konkreten Zielsetzung anschließen muss. Dies liegt vermutlich vor allem daran, dass der Fokus hier auf allgemeinen und weniger auf sektorspezifischen Initiativen liegt.

Dieser Vergleich anhand objektiver Kriterien soll helfen, den Zweck, die Vor- und Nachteile, die Chancen und Grenzen verschiedenster Initiativen zu erkennen. Nicht die Größe einer Initiative ist entscheidend, auch das Ambitionsniveau, der Detailgrad in der Zielsetzung oder die Methodik spielen eine Rolle.

Wir sortieren die Klimainitiativen in fünf Kategorien ein: Versprechen (Pledge), Zielsetzung Netzwerk, Berichterstattung, Bewertung und/oder Anleitung.

Bei einem **Versprechen**, oder Pledge im Englischen, handelt es sich um eine langfristige Absichtserklärung, die auf einer gemeinsamen Klimavision beruht. Diese Initiativen sollten jedoch immer durch eine konkrete **Zielsetzung**, deren Fokus die Entwicklung von unternehmensspezifischen Reduktionszielen ist, erweitert werden. Diese Arten von Initiativen sind unterschiedlich in Ambitionsniveau, im Detailgrad und der Berichtspflicht. Ein **Netzwerk** bietet einen gemeinsamen Raum zur Diskussion zwischen Unternehmen für Erfahrungs- und Wissensaustausch bezüglich eigener Transformationsbemühungen. Die **Berichterstattung** zu

Eine Kooperation von:



Klima-relevanten Aspekten kann von Initiativen durch gemeinsam entwickelte Standards gefördert und vereinheitlicht werden. Initiativen der Kategorie **Bewertung** geben eine Einordnung zur Unternehmensperformance. Diese kann zum einen den Status Quo, zum anderen die Transformationspläne für die Zukunft betreffen.

Ob und in welchem Umfang Unternehmen bei der Transformationsplanung durch die jeweilige Initiative begleitet werden, variiert. Einige Initiativen decken mehrere dieser Kategorien ab.

Unsere Einordnung bezieht sich ausschließlich auf den Beitrag zur Transformationsplanung, also inwiefern eine konkrete Hilfestellung bei der Erarbeitung und Umsetzung eines unternehmensspezifischen Transformationsplans gegeben ist. Dabei ist eine konkrete Klimazielsetzung nur ein Baustein, denn ein ganzheitlicher Transformationsplan beinhaltet weitere Aspekte, wie eine ordentliche THG-Bilanzierung, Berichterstattung und konkrete Maßnahmen für die Umsetzung. Ein Transformationsplan sollte alle Emissionen (Scope 1 bis Scope 3) umfassen, stringent ein Ambitionsniveau für ein Temperaturlimit im Einklang mit den Pariser Klimazielen verfolgen und eindeutig die THG-Reduktion priorisieren, nicht ihre Kompensation. Unsere Kernfrage ist: An welcher Stelle, in welcher Art und in welchem Umfang kann eine Initiative Hilfestellung bieten für Unternehmen, die einen konkreten Transformationsplan entwickeln und umsetzen möchte?

**Transparenzhinweis:** Der WWF ist als Umwelt- und Klimaschutzorganisation bei einigen dieser Initiativen in unterschiedlichen Rollen beteiligt. Die Art der Mitwirkung wird im Folgenden transparent dargestellt, die Vergleichskriterien sind davon unabhängig.

Diese Übersicht hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben beziehen sich auf Stand April 2022.

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## UN Global Compact Deutschland

### Kategorie

Netzwerk, Berichterstattung

### Mission

Das Ziel ist Nachhaltigkeit anhand der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in Unternehmensstrategien zu integrieren und die transparente Berichterstattung dazu zu fördern.

### Struktur

Globale Initiative, die 1999 durch eine Kooperation zwischen der UN und der Internationalen Handelskammer (ICC) gegründet wurde. Es gibt über 20.000 Unterzeichner weltweit, über 850 in Deutschland wovon ca. 740 Unternehmen sind. Das Netzwerk Global Compact Deutschland (UN GCD) wurde 2000 als erstes von 70 nationalen Netzwerken gegründet. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) übernimmt die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) die organisatorische Leitung des UN GCD. Die Strategische Ausrichtung wird durch den Lenkungskreis bestimmt, welcher von den teilnehmenden Unternehmen gewählt wird und aus Vertretern der Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft besteht. Der WWF Deutschland ist in diesem Gremium aktuell vertreten.

### Fokus der Initiative

Berichterstattung

Es wird eine detaillierte und praktische Unterstützung zur Berichterstattung gegeben. Wissensaustausch durch Workshops und Veranstaltungen kann die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion von THG-Emissionen fördern.

### Emissionsabdeckung

Scope 1, Scope 2, und Scope 3

### Methode

Versprechen die zehn Grundprinzipien des Global Compacts in die Unternehmensstrategie zu integrieren und jährlich im Rahmen des Communication on Progress (COP) Rahmenwerk einen Fortschrittsbericht zu veröffentlichen.

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



Der UN Global Compact hat zehn Prinzipien formuliert für die Themen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention. Im Bereich Umwelt lauten die Prinzipien wie folgt: Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen. Sie sollen Initiativen ergreifen, um ein größeres Umweltbewusstsein zu fördern und die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen. Zu den zehn Prinzipien müssen Unternehmen einen jährlichen Fortschrittsbericht veröffentlichen. Ab dem Jahr 2023 wird dies durch einen standardisierten Online-Fragebogen umgesetzt.

### Sektorale Abdeckung

Es werden Unternehmen ausgeschlossen, die Einnahmen aus dem Vertrieb/Produktion von umstrittenen Waffen oder Tabak erzielen. Außerdem dürfen Unternehmen die UN-Sanktionen unterliegen oder auf der Ineligibility Liste stehen nicht teilnehmen.

### Leistung

Es werden globale/lokale Vernetzungsmöglichkeiten (Events & Konferenzen, Teilnahme an UN-Multi-Stakeholder Partnerschaften), Lernmöglichkeiten (Leitfäden & Tools, Trainings, Peer Groups zu Inhalten wie Klimazielsetzung und Roadmap-Entwicklung, Accelerator Programmen, Helpdesk), Advocacy- (Think Labs, Kampagnen) und PR-Möglichkeiten (Online Profil, Logo-Nutzung) angeboten.

### Mitgliedsbeitrag

Jahresbeitrag ist gestaffelt nach Bruttojahresumsatz. Für Unternehmen mit weniger als 50 Mio. USD Bruttojahresumsatz ist der Mitgliedsbeitrag freiwillig. Dies erhöht sich schrittweise bis zu 30.000 USD für Unternehmen mit einem Bruttojahresumsatz von über 30 Mrd. USD.

### Vorgaben

Verpflichtend

Ab 2023 müssen die Fortschrittsberichte im Zeitraum vom 1. Februar und 31. Mai eingereicht werden. Mit einer stichhaltigen Begründung können Unternehmen eine Fristverlängerung von 90 Tagen beantragen oder im Fall einer Anpassung interner Berichtzyklen bis zu elf Monate. Bei Verzug wird ein Unternehmen in den Status „non-communicating“ eingestuft und nach sechs Monaten ohne Nachreichen des Fortschrittsberichts kommt es zum Ausschluss des Unternehmens.

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Beitrag zur Transformationsplanung

Bietet grundsätzliche Orientierung für die Berichterstattung von THG-Emissionen; weniger hilfreich für die Erstellung und Umsetzung eines unternehmensspezifischen Transformationsplans.

Die Einführung eines standardisiertes Berichterstattungsrahmenwerk, das Scope 1 bis Scope 3 Emissionen miteinbezieht, hilft für die Transparenz und Verfügbarkeit von wichtigen Klima- und Emissionsdaten. Klare Vorgaben und Richtlinien für einen möglichen Ausschluss stellt die Kreditibilität der Initiative sicher. Es wird keine Hilfestellung beim zeitlichen Rahmen und Ambitionsniveau eines unternehmensspezifischen Transformationsplans gegeben.

*Weitere Informationen zur Initiative:* <https://www.globalcompact.de/>

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## **Vergleichskriterien**

### **Kategorie**

Kategorie

### **Mission**

Zweck und übergeordnetes Ziel

### **Struktur**

Organisatorischer Aufbau und Verbreitung

### **Fokus der Initiative**

Rolle bei der Entwicklung eines Transformationspfades in Bezug auf das Messen von THGs, der Zielsetzung, der THG-Reduktion und/oder zur Berichterstattung über die unternehmerische Transformationsperformance.

### **Zeitlicher Rahmen**

Zeitfenster für die Umsetzung

### **Szenario-Basis/Ambitionsniveau**

Wahl des zugrundeliegenden Klimaszenario und angestrebtes Erwärmungslimit.

### **Emissionsabdeckung**

Abdeckung der Emission nach Scope 1, Scope 2, und Scope 3 (Definition nach GHG-Protokoll).

### **Methode**

Vorgehensweise und konkrete Arbeitsschritte

### **Sektorale Abdeckung**

Wirtschaftssektoren, die einbezogen werden.

### **Position zu fossilen Energien**

Haltung zu fossilen Energieträgern und Möglichkeit der Teilnahme von Firmen, die an der Produktion fossiler Energien beteiligt sind.

### **Rolle der Kompensation zur Zielerreichung**

Beschreibung ob und in welchem Umfang THG-Kompensation als Maßnahme zur Zielerreichung der Initiative miteinbezogen wird.

### **Leistung**

Vorteile und Leistungen, die teilnehmende Unternehmen erhalten

### **Mitgliedsbeitrag**

Kosten, die Unternehmen durch Teilnahme entstehen.

### **Vorgaben**

Unterscheidung zwischen dem Fokus auf verbindliche Vorgaben oder freiwillige Empfehlungen.

### **Beitrag zur Transformationsplanung**

Einschätzung des zeitlichen Rahmens, Szenario-Basis, Emissionsabdeckung, Methode und Vorgaben im Hinblick auf die Erstellung und Umsetzung eines unternehmensspezifischen Transformationsplans; Einordnung basiert auf den Werten und Erfahrungen des WWF.

## Kontakt

Verantwortliche Personen: Vanessa Bolmer und Dr. Laura Niederdrenk

E-Mail: [info\[at\]pathwaystoparis.com](mailto:info@pathwaystoparis.com)

Anschrift: WWF Deutschland, Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

## Über das Projekt „Pathways to Paris“

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, erarbeiten WWF Deutschland und PwC Deutschland im Rahmen des Projektes Pathways to Paris kooperative Ansätze für die Beschleunigung der Transformation in eine emissionsarme Wirtschaft. Kernstück des Projektes ist der Dialog zwischen Finanz- und Realwirtschaft. Rund 90 Unternehmen und Finanzinstitute teilen im Projektverlauf wichtige Praxiserfahrungen zu Maßnahmenhebeln, Technologieverfügbarkeiten und Rahmenbedingungen. Das Ergebnis sind drei Instrumente, die sie bei der Transformation in eine emissionsarme Wirtschaft unterstützen:

1. Webbasiertes Transformationstool: Mit diesem können Unternehmen aus den abgedeckten zehn Sektoren ihre Pläne zur Emissionsreduktion konkretisieren.
2. Matrix zur Bewertung der Transformationsperformance: Sie unterstützt Finanzinstitute bei der Einordnung gewählter Maßnahmen und dem Fortschritt eines Unternehmens.
3. Orientierungsrahmen für Engagement: Sie ermöglichen Finanzinstituten, den Weg eines Unternehmens konstruktiv zu begleiten und setzen ihn in sektoralen Kontext.

Mehr zum Projekt unter [www.pathwaystoparis.com](http://www.pathwaystoparis.com)

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages